

Dirk Rühling
Pressesprecher des BVKJ in Thüringen

23. Kongress Jugendmedizin vom 03. bis 05. März 2017 in Weimar

Pressemitteilung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ e.V.)

**Neue Kinderrichtlinien zu den Vorsorgeuntersuchungen U2-U9
und neue Vorsorgen U10, U11, J2**

Sperrfrist: 03.03.2017, 12.00 Uhr r

Seit 1. Januar 2017 sind die neuen Kinderrichtlinien (Pressemitteilung G-BA, Gemeinsamer Bundesausschuss, Nr. 33/2016) auch praktisch in Kraft getreten. Endlich werden den sozialen Aspekten mit ihrer herausragenden Bedeutung in der Entwicklungsbeurteilung im Rahmen der Kindervorsorgeuntersuchungen auch formal Rechnung getragen. Die vorsorgende Beratung von möglichen Folgen der veränderten Mediennutzung der Gesellschaft für die Entwicklung von Kindern ist zum Beispiel ein wichtiger Aspekt der Primärprävention. Ein anderer Punkt betrifft die Veränderung des auf die Kindesentwicklung Einfluss nehmenden sozialen Umfeldes in den letzten Jahrzehnten. Die traditionelle Familie ist nicht mehr dominierend.

Das neue U-Heft ist zu einem Kommunikationsmittel mit den Eltern auf Augenhöhe entwickelt worden. Eltern können hier ihre Fragen im Vorfeld der Untersuchung artikulieren.

Erweitert wurde das Neugeborenenenscreening auf angeborene Stoffwechselerkrankungen um das Screening auf Mukoviszidose. Ein standardisiertes Screening auf seltene angeborene Augenerkrankungen (Katarakt, Tumoren der Netzhaut) sowie frühzeitige Erkennung von Sehschwächen (Schielen) wurde eingeführt.

In Thüringen wird vom Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz eine Einladung an die Eltern für die Untersuchungen U4 bis U8 verschickt. Bedauerlicherweise wurden die Einladungsschreiben für die U9 seit etwa 2 Jahren eingespart, was einen Rückgang der Inanspruchnahme der U9 um fast 50% ergibt. Zur U9 werden unter anderem Fragen zur Einschulung besprochen, auch das Thema Medienverhalten in der Familie hat wie zu jeder Vorsorgeuntersuchung herausragende Bedeutung.

Die neuen Vorsorgen U10 (7-8 Jahre), U11 (9-10 Jahre) und die J2 (16-17 Jahre) sind nicht mehr wirklich neu, weil sie zum Teil bereits über Selektivverträge mit einzelnen Kassen umgesetzt wurden. Weiterhin sind diese aber nicht Bestandteil des allgemein empfohlenen Vorsorgeprogramms für ganz Deutschland. Damit erfolgt auch weiter keine allgemein geregelte Kostenübernahme durch die GKV und somit stehen die neuen Vorsorgen U10, U11 und J2 auch nicht für alle Kinder im Schulalter und allen Adoleszenten zur Verfügung. Mit immer mehr Kostenträgern werden nun aber immer mehr Einzelverträge abgeschlossen. Das ist bemerkenswert, ändert aber nichts daran, dass die neuen Vorsorgen weiter ein Flickenteppich bleiben.

Ziel dieser Vorsorgen bei den älteren Kindern und Jugendlichen ist neben der allgemein körperlichen Entwicklungsbeurteilung unter anderem Aufklärung und Beratung zu Fragen der Sexualität, der Mediennutzung und Suchtprävention. Der Arzt/ die Ärztin wird hier zu einem möglichen Partner auch in geheimen Fragen der Jugendlichen, zu denen über die Jahre ein enges Vertrauensverhältnis entstanden ist. Hier gilt auch die Schweigepflicht. Bemerkenswert ist die Zunahme von Kopfschmerzen bei Jugendlichen, teilweise auch schon bei Kindern, nicht zuletzt durch Schlafmangel ausgelöst durch nicht angemessene Nutzung z. B. von Smartphones.

In Thüringen besteht ein enges Netz an Schuluntersuchungen, die Einganguntersuchung, Reihenuntersuchungen in der 4. und 8. Klasse. Das ist neben Mecklenburg-Vorpommern in Deutschland einmalig.

Wir Kinder- und Jugendärzte sind auf eine gute Vernetzung angewiesen, um Hilfen für als "auffällig" beurteilte Kinder und Jugendliche den Eltern anzubieten und einzuleiten. Hierzu zählt auf der einen Seite die hochspezialisierte Medizin und die allgemeine Entwicklungsförderung durch Heilmittelerbringer.

Andererseits brauchen wir jeweils vor Ort eine gute Vernetzung der Hilfeinrichtungen, wie zum Beispiel die Frühen Hilfen, Kinderschutz, Einrichtungen der Jugendhilfe, Kindergärten und Schulen, Freizeitangebote u.a. In Weimar gibt es wie in vielen Gemeinden Willkommensbesuche Neugeborener durch das Gesundheitsamt mit Hinweisen zu Unterstützern bei Hilfsbedarf.

Ein seit einigen Jahren bestehendes Netzwerk "Frühe Hilfen und Kinderschutz" ist Teil der gerade entstehenden Präventionskette der Stadt Weimar mit dem Ziel der kontinuierlichen Vernetzung des Helfersystems rund um die Familien, um die vorhandenen Hilfsangebote an die Zielgruppe Bedürftiger in den verschiedenen Lebensabschnitten von der frühen Kindheit über Kita, Schule und Ausbildung bis ins Erwachsenenalter zu bringen.

Gerade wir Kinder- und Jugendärzte sind als enge Vertraute so nah an den Familien dran. Damit sind wir aufgefordert als kompetente Partner in diesem Netz an Helfern mitzuwirken.

Weimar, den 03. März 2017

Dirk Rühling, Weimar

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin –

BVKJ-Pressesprecher, Thüringen

**Weitere Infos unter www.kinderaerzte-im-netz.de
und www.bvkj.de**

Geschäftsstellen: Mielenforster Str. 2, **51069 Köln**, Fon: 0221/68909-0, Fax: 0221/683204
Chausseestr. 128/129, **10115 Berlin**, Fon: 030/22335582, Fax: 030/22335550